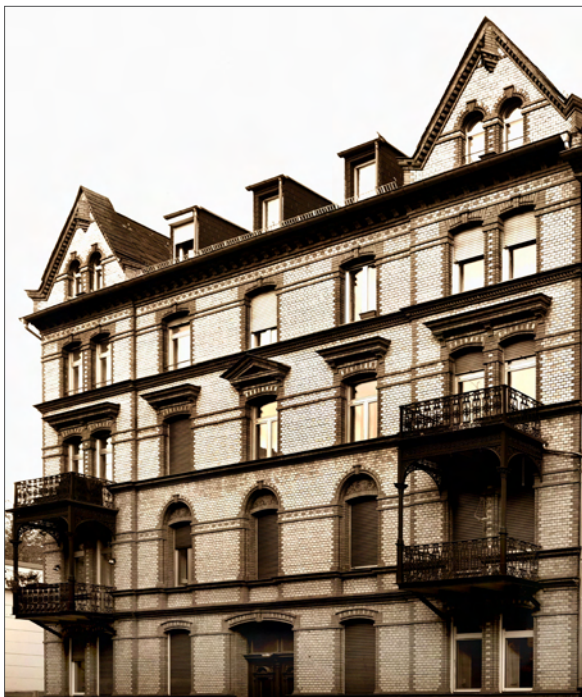


Zur Erinnerung

an Max Meilach und Eva Chana Grau und ihre Familie

Max Meilach Grau kam am 18. März 1878 in Chmelnik in der Ukraine als Sohn von Israel und Scheindel Grau zur Welt. Er war mit Eva Chava Grau geb. Salz verheiratet, die 25. Oktober 1878 im westgalizischen Tarnow geboren wurde. Dort sind auch die vier ältesten Kinder zur Welt gekommen: Sabina am 14. Januar 1904, Scheindel am 11. Februar 1907, Mira am 16. Januar 1909 und Isaac am 28. Oktober 1911.

Die Familie Grau zieht am 12. Oktober 1912 nach Wiesbaden und lässt sich zunächst in der Wagemannstraße 27 nieder. Die drei jüngeren Kinder werden in Wiesbaden geboren: Moses am 4. März 1914 und die Zwillinge Rosa und Julius am 11. Januar 1918.



Quelle: Sammlung PLS

Im Erdgeschoss dieses Hauses in der Jahnstraße 25 wohnte die Familie Grau von 1932 bis 1938.

Marcus Grau ist gelernter Schuhmacher, doch er übt diesen Beruf in Wiesbaden nicht aus. In den ersten Jahren betreibt er in der Wagemannstraße einen Geschirrhandel. Anfang der 1930er Jahre meldet er ein ganz anderes Gewerbe an und handelt nun mit Milch, Butter, Eiern und im Sommer auch mit Obst. Die Produkte bezieht er teils von einem Großbauern aus Erbenheim und teils aus der Umgebung von Frankfurt. Beliefert werden Hotels und Privatkundschaft. Im Geschäft arbeiten neben den Eltern die Tochter Lina und der Sohn Isak mit.

Bis 1930 wohnt die Familie Grau in der Hellmundstraße 41 und danach bis 1938 in der Jahnstraße 25.

Am 31. Dezember 1928 stirbt die Tochter Sabina im Alter von

24 Jahren. Am 27. Dezember 1935 ereilt die Familie Grau ein weiterer Schicksalsschlag: Der Sohn Isaac stirbt - ebenfalls erst 24 Jahre alt. In einer Eidlichen Erklärung im Rahmen des Entschädigungsverfahrens sagt die Tochter Lina aus, Isaac sei „von Schulkameraden in einer Grünanlage in Wiesbaden ermordet“ worden. Dies ist nicht zu belegen, denn die genaue Todesursache ist nicht ermittelt worden. In einem ersten Leichenbeschauschein steht als Todesursache „Vergiftung“, in einem zweiten werden Anhaltspunkte für einen nicht natürlichen Tod verneint. Obwohl es im Leichenbeschauschein empfohlen wird, scheint der Leichnam nicht obduziert worden zu sein. Jedenfalls gibt es in den amtlichen Unterlagen kein Dokument über eine Obduktion, die Klarheit über die Todesursache hätte bringen können.

Im Herbst 1938 leben aus der Familie Grau nur noch die Eltern und der Sohn Moritz in Wiesbaden. Sie werden zusammen mit vielen polnischen Juden am 28. Oktober 1938 nach Polen ausgewiesen. Sie ziehen nach Tarnow, in Eva Graus Geburtsstadt. Nach dem deutschen Überfall auf Polen werden sie im neu eingerichteten Ghetto von Tarnow interniert. Dort verliert sich ihre Spur. Wie fast alle, die nach Polen abgeschoben wurden, haben sie dort den Holocaust nicht überlebt.

Die Töchter Lina und Rosa sind die einzigen, die sich in Sicherheit bringen konnten und überlebt haben, Lina in Tel Aviv / Israel und Rosa in Montreal / Kanada.

Jüdische Lebensmittelhändler in Wiesbaden

In den 1930er Jahren gab es in Wiesbaden in der Herrmannstraße 3 ein sehr bekanntes jüdisches Lebensmittelgeschäft, das von der Familie Tiefenbrunner betrieben wurde. Das Angebot war streng koscher, d. h. es wurde ausschließlich mit Produkten gehandelt, die den rituellen Speisevorschriften entsprachen. Butter und Käse kamen aus Amsterdam, Wurst wurde mit dem Nachtexpress aus Berlin angeliefert, andere Wurstwaren kamen aus Frankfurt. Die koscheren Lebensmittel kaufte Tiefenbrunner bei Friedrich Prowein, einem darauf spezialisierten Grossisten.

Daneben gab es in Wiesbaden noch zwei weitere koschere Lebensmittelhändler: Isak Altmann, in der Helenenstraße 31, ganz in Nachbarschaft zu Tiefenbrunner und Max Meilach Grau, anfangs in der Wagemannstraße, später in der Hellmundstraße 41. Er handelte hauptsächlich mit koscherer Milch, Butter und Eiern. Die Milch holten zwei seiner Söhne regelmäßig beim Bauern in Erbenheim ab. G.S.

01/15

Wiesbaden

Jahr: 1935
 Gemeindefeld: Wiesbaden
 Standort: Wiesbaden
 Sterbereise-Nr. (vor Standort auszufüllen): Wiesbaden

I. Die Verstorbene
 (Bei Ehefrauen Stand des Mannes, bei Kindern Namen, Stand des Vaters, bei unehelichen Kindern der Mutter angeben)
 (Bei Kindern bis zu 5 Jahren angeben, ob ehelich oder unehelich)

Vorname: Isak
 Name: Isak
 Stand: Kaufmann

II. Wohnort und Wohnung: Wiesbaden, Jaffelstr. 25

III. Jahr, Monat, Tag und Ort der Geburt der Verstorbene: 1911 am 11. Jan. 9 in Nassau/Polen

IV. Jahr, Monat, Tag, Stunde und Ort des Ablebens: 1935 am 27. Dez. 12 in Städtische Kranenanstalten Wiesbaden
 Uhr: 4/14

V. Name und Wohnort des behandelnden Arztes: Städtische Kranenanstalten Wiesbaden

VI. Jahr, Monat, Tag, Ort und Stunde der Todesursachengruppe: 1935 am 27. Dez. 12 in Städtische Kranenanstalten Wiesbaden
 Uhr: 4/14

VII. Welche unethischen Zeichen des Todes sind vorhanden? Keine

VIII. Todesursache?
 (Auf postmortale Untersuchungen - Sektion, Herz, Lungen, Verwesung - sind besonders genaue Einzelangaben erforderlich unter Beachtung des BfzL & Nr. 6. Willehmsf. d. 1. u. 2. u. 3. Juni 1932 - I R IV 102/22 u. I a 174.)

1. Grunddiagnose: *Unklarheit über Todesursache*
 2. Begleiterscheinungen: *keine*
 3. Nachfolgende Krankheiten: *keine*
 4. Welche Vorgänge, Leiden hat den Tod unmittelbar herbeigeführt? *kein*

IX. Bestehen Anhaltspunkte für vernünftige Frage? *nein*

I. Hat die Behandlung durch eine Person, ohne nach Art. 13 stattgefunden?
 Name und Wohnort derselben: unbekannt

II. Bei Kindstiftung oder Vorkinderbett?
 Name der betreuenden Person:

III. Bei richtiger Verurteilung?
 a. der Verurteilung
 b. der Verurteilung
 c. der Verurteilung

IV. Bei Mangelwesen?
 Ist eine Verurteilung der Geburt stattgefunden?

V. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

VI. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

VII. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

VIII. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

VIII. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

VIII. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

VIII. Bei Kindern unter 1 Jahr?
 a. Art der Ernährung
 b. Art der Ernährung
 c. Art der Ernährung

Ursprünglicher Leichenbeschauschein von Isak Grau vom 27. Dezember 1935

Der untersuchende Arzt protokolliert: „... soll vor dem Nassauer Volksblatt [in der Wilhelmstraße] plötzlich umgefallen sein“ ... „Die Möglichkeit einer Vergiftung besteht.“ ... „Todesursache nur durch Obduktion festzustellen.“
 Ob eine Obduktion durchgeführt wurde, ist anhand der Unterlagen nicht zu belegen.
 Am 30. Dezember 1935 stellte der selbe Arzt einen geänderten Leichenbeschauschein aus, in dem er als Todesursache Tuberkulose angibt und die Frage nach Anhaltspunkten für einen nicht natürlichen Tod verneint.

Wiesbadener Tagblatt.

Redaktion und Verlag: 2. Gehrenberg für Hoffmann, Tagblatt-Druck.
 Erscheinungstermin: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertagen.
 Wöchentlich mit einer täglichen 7 Ausgaben.
 Preis: 10 Pfennig.
 Abonnement: Ein Vierteljahr 3 Mark, ein halbes Jahr 5 Mark, ein Jahr 9 Mark.

Wiesbadener Nachrichten.
Das Wetter.
Anhaltende Unbehaglichkeit.
 Die vergangene Woche brachte noch anfänglicher Beschädigung des Frostes einen unerwartet frühen Wärmeeinbruch, der in der Weihnachtstag unter Glättebildung einen Übergang zu Tauwetter zur Folge hatte. Im Gebirge war die Erwärmung noch kräftiger als in der Ebene, so dass auch dort der seit drei Wochen andauernden Frostperiode ein Ende bereitet wurde.
 Am vorigen Wochenende ließ die Großwetterlage einen häßlichen Wärmeeinbruch noch nicht erkennen. Vorwärtige Luftmassen hatten von Nordwesten her über England nach West- und Südwärts einen Hochdruckkern aufgebaut, in dessen Bereich sich der Frost durch nächtliche Ausstrahlung erheblich verstärkte. Montagfrüh hatte er den Stadt 62, Wiesbaden-Sub 80, Bad Ems 71, Karlsruher 22 Grad Rölle. Auch tagsüber wurde am Morgen in unserem Gebiet der Gefrierpunkt nicht überschritten. Während nun in der folgenden Nacht auch im übrigen Teilen Mittel- und Westeuropas die Temperaturen noch weiter sanken, zeigte sich in Westdeutschland bereits am Dienstagfrüh der erste Schneeeinbruch durch ein Hochdruckgebiet des Nordens.

werden, daß es sich hierbei um nicht oder nicht mehr in einem natürlichen Arbeitsverhältnis stehende Personen handelt. Es wird daher gebeten, grundsätzlich derartige Sammlungen abzuweisen.
 - **Auscheiden deutscher Hausgehilfinnen aus jüdischen Haushalten.** Alle Hausgehilfinnen, die unter § 3 des Gesetzes zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre vom 15. 9. 1935 in Verbindung mit § 12 der Ausführungsverordnung zu diesem Gesetz vom 14. 11. 1935 fallen, müssen ohne Rücksicht darauf, ob bei den Behörden ein Antrag der Hausgehilfin oder des Dienstherrn auf Verbleib in ihrer Stellung vorliegt, am 31. Dezember 1935 aus ihren Stellen ausgeschieden, sofern nicht im Einzelfalle die Genehmigung zum Verbleib in ihrer Stellung erteilt ist. Für den Fall, daß eine rechtzeitig beantragte Genehmigung noch nachträglich erteilt wird, kann die Hausgehilfin von diesem Zeitpunkt ab wieder in ihrem früheren Haushalt beschäftigt werden.
 - **Ein junger Mann vom Schlag getroffen.** Auf der Wilhelmstraße brach am Freitagmorgen ein junger Mann bewusstlos zusammen. Man brachte ihn sofort ins Krankenhaus, doch fand er bereits auf dem Weg dorthin. Ein Schlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.
 - **Soles Alter.** Herr Heinrich Laut, Drechselmeister Straße 20, begibt am 27. Dezember seinen 70. Geburtstag. Er ist seit über 40 Jahre Seiger des Wiesbadener

Die Weihnachtsfeier der Deutschen Evangelischen Männerwerk, Gemeindegemeinschaft Wiesbaden-Bierich, am zweiten Feiertag im Saal des Diakonissenheims, Wiesbadener Straße, erfolgte bei einem sehr guten Besuche. Das Streichorchester des Evangelischen Bundes und die Gesangsabteilung der Gemeindegemeinschaft unter Leitung von Wilhelm Steinmetz, hatten ein schönes Weihnachtsprogramm aufgestellt, welches allgemeine Anerkennung fand. Nach einem von Karl Heinz Jäger vorgetragenen Vorworte, richtete Herr Warrer die Worte der Begrüßung an die Anwesenden. H. Hänel erntete mit seinem Violinporträgen reichem Beifall, ebenso Herr Fuhr mit einem Ukulele-Solo. Die Aufführung eines Festspiels bildete den Höhepunkt der Veranstaltung.
Aus Provinz und Nachbarschaft.
Der Schnee schmilzt in der Bezige.
 - **Vom Feldberg, 27. Dez.** Noch immer jähren in die Wälder warne Luftmassen über die Taunushöhen, daß die Temperaturen für diese Jahreszeit unerschwinglich hoch sind. Am Freitag früh beobachtete man wieder eigenartige Erscheinungen, daß in der Ebene leichte Fröhen bemerkbar machten, während in den Höhenlagen Temperaturen bis zu 10 Grad über Null bemerkbar wurden. Auf den Bergen regnet es. Tauwetter herrscht, die Schneehöhe bis am 27. Dezember noch 12 Zentimeter betrug.

Kurznotiz im Wiesbadener Tagblatt vom 28. Dezember 1935

Am Tag nach Isak Graus Tod brachte das Tagblatt diese kurze Notiz, die ohne nähere Angaben den Tod „eines jungen Mannes“ meldet. Zweifellos ist Isak Grau gemeint. Ob es sich um die damals übliche Form einer Meldung handelt oder um eine Nachricht, die bewusst verschleiert, muss offen bleiben.
 Der Satz „Ein Schlag hatte seinem Leben ein Ende gesetzt“ kann auf einen Schlaganfall hinweisen, aber auch den Verdacht auf einen nicht natürlichen Tod andeuten.